

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Donauweibchen**

große romantische Zauberoper in 3 Akten

Arien und Gesänge aus Donauweibchen (Fortsetzung der beiden ersten  
Theile)

**Hensler, Karl Friedrich**

**Straßburg, 1806**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-83897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83897)



## Zulda.

Auf, Geister! rächt der Frevler Hohn!  
Des Todtes Schrecken sey ihr Lohn!

## Geister-Chor.

Frevler, die Unschuld und Tugend entweih'n,  
Strafen wir Geister mit höllischer Pein!  
Hurra, hurra, hopp!  
Souset und brauset im wilden Gallopp!  
Ende des ersten Akts.

---

 Zweiter Akt.

## 14. Minnewart. Fuchs.

**Minnew.** Die alten Jungfern plaudern viel.

**Fuchs.** Wer hört auf ihren Schnack!

**Minnew.** Verläumdung ist allein ihr Ziel,

**Fuchs.** Und böser Schabernack.

**Beide.** Das Maulwerk geht, so bald's erwacht,  
Vom Morgen an bis in die Nacht,  
Papperlapap!

**Minnew.** Der Mann dient ihnen nur zum Spott,

**Fuchs.** Sie führen bittere Klag.

**Minnew.** Ein altes Weib ist bis in Tod

**Fuchs.** Des Mannes größte Plag.

**Beide.** Er höret nichts Fahrlein Fahraus,  
Als den bekannten Ohrenschmaus:  
Papperlapap!

**Minnew.** Laßt, Männer, euch gewarnet seyn,

**Fuchs.** Vermeidet Herzeleid;

**Minnew.** Nehmt euch ein junges Weibelein

**Fuchs.** Zu eurer Lust und Freud.

**Beide.** Dann hört ihr gern bei Tag und Nacht,  
Wenn mit dem Zuckermund sie macht:  
Papperlapap!

15. Lilly und ein kleines Mädchen.

- Lilly. Wir leben wie im Paradies,  
Wir sind ein frommes Paar.
- Mädchen. Die Ehe schmeckt uns zuckersüß,  
Und süßer jedes Jahr.
- Lilly. Und brummt mein Weibchen dann u. wann,  
So mach ich es gleich so!
- Mädchen. Und knurrt mich auch mein Männchen an,  
So mach ich es gleich so!
- Beide. Dann tanzen und springen wir tralalala!  
Und singen und tanzen hophopsasasa!
- Lilly. Nehmt euch ein Beispiel an uns fein,  
Und lebt so, wie ihr sollt.
- Mädchen. Ruft euch bis in die Nacht hinein,  
Und was ihr weiter wollt.
- Beide. Und brummt u. u.

16. Hulda als Schwäbin.

- Mein Hansel ist ein guter Bue,  
Wie ich noch keinen sah;  
Es stört ihn nichts in seiner Ruh,  
Er sagt zu allem ja.
- Bald werd ich sein Weibel, bald wird er mein Mann;  
Gebt Achtung, ihr Leute, dann geht's erst recht an!  
Kein schöneres Leben auf der Welt,  
Als eine gute Eh;
- Wenn's auch an Speiß und Tranke fehlt,  
So ruft man doch juhe!
- Man holt sich sein Männchen zum Tanze herbei,  
Und tanzet und singet und jauchzet dabei!

17. Minnewart.

- Steigt er ins Kapitolium,  
Da geht doch nichts darüber,  
Die Welt dreht sich mit uns herum,  
Es weichen Gicht und Fieber.

Vor allen sollst du gepriesen seyn,  
 Bibat der Wein vom Vater Rhein!  
 Zwar ist der Gusto hier wie dort,  
 Und überall verschieden,  
 Der eine ist mit jener dort,  
 Und der mit der zufriednen.  
 Der will Schnipps,  
 Der will Schuaps,  
 Der will Franz,  
 Der Genebre,  
 Der Champagner, Tokayer,  
 Der Tyroler, Burgunder,  
 Und der Muskateller,  
 Und jener, welch Wunder!  
 Verlangt gar den Meißner.  
 Ich aber, preiße dich allein:  
 Bibat der Wein vom Vater Rhein!

## 18. Fuchs.

Es wiehret schon das Streitroß dort,  
 Und Schwerdt und Lanze klirren;  
 Trompeten schmetterten immerfort  
 Und Staubgewitter schwirren,  
 Es schwillt das Herz empor in Liebe,  
 Und Sieges-Lorber glänzen.  
 Zu Hause harret das holde Weib,  
 Den Sieger zu bekränzen.  
 In's Kampfgewühl! —  
 Zum Fahnen und zum Schwerdter-Spiel,  
 Bei Trommel- und Trompetenklang,  
 Und kriegerischem Feldgesang  
 Hinan! Hinan! die stolze Helden-Bahn. —

## 19. Hulda.

Die alten Männer müssen  
 Kein junges Mädchen frey'n,

Sonst müssen Sie,  
 Sonst müssen Sie der Weiber Affen seyn.  
 Folg darum meinem Rathe fein,  
 Nur gleich und gleich hat Raum,  
 Sonst schleicht der Mann am Kruckenbein,  
 Und Sie macht Purzelbaum.  
 Was soll ein junges Hopfsasa,  
 Mit einem alten Tropf,  
 Es plagt ihn Gicht, Podagra,  
 Drum schließt's euch aus dem Kopf.

## 20. Hulda.

In den lauen Zephyr-Lüften  
 Wird dir meine Nähe kund.  
 In den süßen Blumendüften,  
 Küß ich Holder, deinen Mund. —  
 Zärtlich denk ich jener Zeit,  
 Unserer ersten Sterblichkeit.

## 21. Lily.

## Recitativo.

*Pueri, pueri!*  
*Quo usque tandem abutere patientia nostra?*  
*Vivite sicut Homines!*  
*Et non — sucut boves!*

## Arie.

Das Weib soll stets dem Mann ergeben,  
 In Fried' und Eintracht mit ihm leben,  
*Sic dicit prima regula:*  
 Doch Weiber wollen nur regieren,  
 Im Hause das Kommando führen.  
*Sic optat omnis femina.*

Allein, daß Sie nicht irre geht,  
 So merke Sie den Spruch genau:  
 Der Mann ist Herr, und nicht die Frau,  
 So war's so lang die Welt nun steht.  
 Befehlen darf der Mann allein,  
 Das merke Sie sich *Domina*,  
 Gehorsam muß das Weib ihm seyn,  
 Sonst gibt es Miß — *et cetra.*

## 22. Lilly.

Meine Mutter ist so pffiffig  
 Wie ein Krämer auf den Schritt,  
 Sie schlägt den Männern Schnipfe,  
 Und so, so mach ich's mit. —

## 23. Kaspar.

Ein Drache und ein altes Weib,  
 Sind sie einmal im Hauf,  
 So wird man sie nicht wieder los,  
 Sie jagen uns hinaus.  
 Drum bete, bete sie vom Leib,  
 Den Drachen und ein altes Weib. —  
 Dem Manne sind sie nur zur Last,  
 Sey er auch wer er will,  
 So hat er's bis zum Halße satt.  
 Sie plaudern allzubiell,  
 Drum flieht die Weiber, es ist wahr,  
 Dem Drachen gleichens auf ein Haar.

## 24. Finale.

## Aixen-Chor.

Wir backen — — Brod,  
 Wir sorgen für menschliches Elend und Noth,  
 Und sind dabey fröhlich und munter, tralalala.  
 Immer herbey, —  
 Niedergesessen,  
 Bringt was zu essen,

Bringt was zu trinken,  
 Hurtig ihr Dirnen,  
 Folgt meinen Winken  
 Hurtig und munter ihr Dirnen herbey. —

Hier ist zu essen,  
 Hier ist zu trinken.  
 Laßt es euch schmecken,  
 Braucht nur zu winken.  
 Brod und Milch,  
 Milch und Brod,

Sparet die Traurigkeit bis in den Tod. —

Ende des zweiten Akts.

### Dritter Akt.

25. Fuchs. Minewart.

Minew. Das Leben ist ein Possenspiel,  
 Wir sind die Puppen d'rin, —  
 Wir winken mit dem Kopfe viel,

Fuchs. Und springen her und hin.

Beide. Tack tack — — Tack. Tack tack.  
 Der eine zieht uns bey dem Kopf,  
 Das Bein der andre packt.  
 Wir nicken immer mit dem Kopf,  
 Tack tack, tack tack, tack tack.

Der Tod lauscht hinter dem Portal,  
 Gar listig und behend,  
 Zuletzt macht ein *Salto Mortal*,  
 Dem Possenspiel ein End.

26. Kaspar.

Wer blos des Geldeswegen frey't,  
 Fürwahr, der ist nicht halb geschaid. —  
 Wie Kletten kleben Weib und Kind,  
 Das Geld verschwindet wie der Wind. —